

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Dr. H. G. Schmidt, Buchhändler, Dresden, Neumarkt 10. Preis: 1.00 M. (incl. Post).

Druck: Dr. H. G. Schmidt & Co., Dresden, Neumarkt 10. Telefon: 25231. Postfach 1068 Dresden.

Abdruck: Dr. H. G. Schmidt & Co., Dresden, Neumarkt 10. Telefon: 25231. Postfach 1068 Dresden.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Schweres Bergwerksunglück im Erzgebirge

Elf Bergleute in Ehrenfriedersdorf eingeschlossen

Ehrenfriedersdorf (Erzgebirge), 15. August.
Auf der Vereinigten Feldgrube in Ehrenfriedersdorf ereignete sich am Montagvormittag 10 Uhr ein schweres Bergwerksunglück. Auf der ersten Ganghöhe der 150-Meter-Sohle erfolgte bei Sprengarbeiten ein Wassereintritt, wobei 25 Bergleute in der Grube eingeschlossen wurden. Von den eingeschlossenen konnten sich zehn selbst in Sicherheit bringen. Es wurden unverzüglich umfangreiche Rettungsarbeiten eingeleitet, wodurch es bis 2 Uhr nachmittags gelang, vier Bergleute lebend zu bergen.

Um 10 Uhr befanden sich noch elf Bergleute in dem erschlossenen Stollen. Die Rettungsarbeiten, die hierherfortgesetzt werden, sind äußerst schwierig, da das Anspumpen des Wassers viel Zeit in Anspruch nimmt. Die eingeschlossenen elf Bergleute geben andauernd Klagezeichen, so daß Hoffnung besteht, sie noch lebend bergen zu können.

An der Unglücksstelle weilen mit Regierungsvertretern Vertreter der Partei, der DAF, des Oberbergamtes Freiberg und des Bergamtes Stolberg.

Ritter ohne Furcht und Tadel

Kaiser Strossolini gibt es kaum einen ausländischen Staatsmann, der sich in Deutschland der gleichen Sympathien erfreuen könnte wie Nikolaus Horthy von Nagybánya, Ungarns jetzt siebenjähriger Reichsverweser. Schon die äußere Erscheinung, das scharfgeschnittene Gesicht mit den offenen, männlichen Zügen verrät, daß man es hier nicht mit einem mehr oder weniger befähigten Politiker, sondern mit einem Menschen soldatischer Haltung, einem Charakter zu tun hat. Der Lebensweg Horthy's ist bezeichnend für die großen Staatsmänner des neuen Europas. Vom Soldaten wurde er zum Politiker und vom Politiker zum Volksführer. Als der Flügeladjutant Kaiser Franz Josephs bei Ausbruch des Weltkrieges dringend um ein Kreuzkommando bat, da wußte man, daß dieser Marineoffizier mit ganzem Einsatz kämpfen würde. Bald war Horthy ein berühmter Mann, seine Gegner nannten ihn den „Schrecken des Mittelmeeres“, und mit der Seeschlacht von Otranto wurde er für sein Volk zum mythischen Helden. Die Reifung blieb der verwundete Kommandant an Bord seines Schiffes und leitete von einer Bahre aus den Angriff des österreichisch-ungarischen Geschwaders auf den überlegenen Feind. Dreißig Schiffe des Gegners wurden versenkt, und bald darauf wurde Horthy der Oberbefehl über die Flotte der Doppelmonarchie übertragen, den er bis zum bitteren Ende des Krieges inne hatte. Erst als der Admiral nach Ablieferung der Schiffe in Jugoslawien von Bord gegangen war, sank die ruhmreiche alte Flotte vom Mast herab.



Aufn. Presse-Hoffmann

Aus dem Admiral wurde wieder ein schlichter ungarischer Landesherrmann. Doch nicht lange sollte diese Ruhe dauern. Der Bolschewismus drohte Ungarn zu vernichten, als Bela Kun sein Schreckensregiment aufgerichtet hatte. Mit lächerlich geringen Kräften wurde ein nationaler Widerstand organisiert, der nicht nur die Bolschewisten, sondern auch die französische Besatzungsarmee zum Gegner hatte. Horthy wurde Führer der Nationalarmee. Der beste Mann, den Ungarn aufzuweisen hatte, stand wieder an der Spitze. Im Herbst 1919 wurde der furchtbare rote Tsunf vertrieben, und am 20. März 1920 wählte man den Ritter des Vaterlandes zum Reichsverweser der mathischen Stefankrone, die in der Budapestiner Burg verriegelt ruht. Als weischaender Staatsmann zeigte sich der neue Reichsverweser zum ersten Male, als er dem Völkerverbund des völkerrätischen Kaisers Karl und seines bösen Dämons Jits entgegen trat. Diese menschlich und moralisch gefeierten Existenz wollte er die Krone des heiligen Stefan nicht überlassen. Und das ganze ungarische Volk stand hinter seinem Führer, als er die Aufständischen entwarf und Karl über die Grenze befördern ließ.

Es begann nun eine Zeit des Aufbaues. Das Diktat von Trianon hatte Ungarn blutende Wunden geschlagen. 59 v. H. der ungarischen Bevölkerung und 67 v. H. des ungarischen Staatsgebietes wurden abgetrennt und anderen Staaten einverleibt. „Niemand vergessen!“ rief die Parole, die Horthy ausgab und die heute jedem Ungarn in Fleisch und Blut übergegangen ist. Im Inneren aber vollzog sich eine immer weiter fortschreitende Aufwärtsentwicklung. Unter Horthy's oberster Leitung fehlte der Leiber zu früh verordnete Ministerpräsident Gömbös wichtige Reformen durch, die den Staatsapparat schlagkräftiger machten und das Wirtschaftleben ankurbelten. Mit innerer Folgerichtigkeit wurden die Wünsche des parlamentarischen Systems immer weiter zurückgedrängt, bis im Juni des letzten Jahres ein verfassunggebendes Gesetz dem Reichsverweser außerordentliche Vollbefugnisse übertrug. In letzter Zeit wurde auch die für Ungarn zu einer Lebensfrage gewordenen läblichen Uederverzerrung eingedämmt und die Juden in die Schranken gewiesen. Horthy hat nicht verstanden, daß unter den 26 „Volksbeauftragten“ Bela Kun (Kun) nicht weniger als 18 Juden waren. Nachdem die bolschewistische

Echter Leistungskampf, kein „soziales Alibi“

Dr. Dupfauer proklamiert die neuen Richtlinien

Berlin, 15. August.

Auf der Reichsschulungsabteilung Oberursel waren vom 12. bis 15. August die Vorkursarbeiten für den Leistungskampf veranlaßt, um die Ausrichtung für das neue Arbeitsjahr und für den zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe zu erhalten. Das Hauptreferat hielt der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes, Reichsamtleiter Dr. Dupfauer. Er erklärte, daß der Leistungskampf nur ein einzelnes großes Ziel habe, die deutschen Menschen schaffensfreudig und schaffensfähig zu machen, die die Leistung der Arbeiter zu steigern. Der soziale Vorkurs solle nicht nur ein einzelnes großes Ziel haben, die deutschen Menschen schaffensfreudig und schaffensfähig zu machen, die die Leistung der Arbeiter zu steigern. Der soziale Vorkurs solle nicht nur ein einzelnes großes Ziel haben, die deutschen Menschen schaffensfreudig und schaffensfähig zu machen, die die Leistung der Arbeiter zu steigern.

Rechtsabteilungen abgedruckt werden. Es hat zum Beispiel keinen Zweck und ist unnützlich, wenn ein Kleinbetrieb sich ein marmornes Schwimmbad, ein Stadion im Olympiastadion oder eine Reithalle erstellt. Die hierfür aufzubringenden Gelder sind für die Gesamtvolkswirtschaft und somit auch für die Betriebsgemeinschaft besser einzusetzen. Die sozialen Leistungen, die nur dazu dienen sollen, dem Betrieb ein soziales Alibi zu geben, sind zwecklos und bringen für die Erreichung des Zieles des Leistungskampfes keinerlei Nutzen.

In diesem Jahr wird vom Beauftragten für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes eine klare Zielsetzung der sozialen Leistungen vorgenommen. Vier Hauptpunkte werden es sein, auf die in diesem Jahr die Hauptaufmerksamkeit der im Leistungskampf teilnehmenden Betriebsführer gelenkt wird. Dr. Dupfauer kündigte an, daß diese Punkte, für deren Erreichung auch die DAF-Mitgliederbetriebe zur Verfügung stellen, in Kürze veröffentlicht und den Betrieben mitgeteilt werden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sandte an Dr. Dupfauer anläßlich der Arbeitsplanung folgendes Telegramm: „Für die Realisierung der erfolgreichen Arbeit der Vorkursarbeiten im Leistungskampf der deutschen Betriebe, die heute bereits in der Wehrmacht der Waise eine hundertprozentige Zielsetzung gegenüber dem Vorkurs erreicht hat, danke ich Ihnen herzlich und ich bitte Sie, diesen Dank auch an die verammelten Vorkursarbeiten für den Leistungskampf weiterzuleiten.“

London erwartet zahlreiche Monarchen zu Besuch

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 15. August.

Wenn sich die von der englischen Presse immer wieder verbreiteten Gerüchte bewahrheiten sollten, wird England noch im Laufe dieses Jahres ein halbes Duzend fremder Souveräne sehen. Der Besuch König Karls von Rumänien war bereits vor Monaten angekündigt worden und mußte erst wegen des Hinscheidens der Königinmutter in Bukarest verschoben werden. Nichtsdestoweniger spricht man nun von einer Ankunft des Königs im kommenden Monat, ein Datum, das unwahrscheinlich klingt, da das englische Königs Paar in dieser Zeit noch auf dem Lande weilen dürfte. Wenngleich auch betont wird, König Carol werde infolge seines, so ist es doch üblich, daß ein fremder Herrscher, auch wenn er infolge eines reißerischen Kampfes einen Besuch abstattet.

Als nächster Besucher wird König Boris von Bulgarien genannt, dem man, ebenso wie König Carol,

Kniebeabsichten zuspricht. Als dritten in der Reihe der ausländischen Gäste nennen die Blätter König Georg von Griechenland. Auch er soll nicht nach London kommen, um sich die Weltstadt anzusehen, sondern man behauptet, er käme mit besonderen Absichten.

Der Besuch des Königs Karol von Rumänien scheint sicherer zu sein als derjenige der drei erwähnten Monarchen. Tatsache ist, daß man mit ihm rechnen, ihn jedoch kaum vor dem Frühjahr nächsten Jahres erwartet. König Karol wolle, so hieß es erst kürzlich in einer Meldung aus Tokio, seinem Volke die Geburt eines Kronprinzen oder einer Prinzessin verkünden. Die Reihe der ausländischen Besucher wäre unvollkommen ohne die Erwähnung des Regenten von Saudi-Arabien, Ibn Saud, dessen Ankunft in London man für Dienstag erwartet. Schließlich spricht man auch von dem bevorstehenden Besuch des schwedischen Kronprinzen Gustav Adolf.

Die Ozeanflieger beim Führer

Berlin, 15. August.

Der Führer empfing am Montag in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Göring und des Generals der Flieger Milch die erfolgreichen deutschen Ozeanflieger, Kapitän Dönitz, Hauptmann von Rosen, Oberleutnant Dietrich und Oberleutnant Kober, und dankte ihnen im Namen des deutschen Volkes für ihre so kühne und gewaltige fliegerische Leistung.

Deutsche Wehrmachtsoberordnung bei den ungarischen Staatsfeiern

Berlin, 15. August.

Auf Anordnung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht wird eine deutsche Wehrmachtsoberordnung als Vertretung der Reichsregierung vom 17. bis 20. August an der Feier der ungarischen Nation anläßlich der 20-jährigen Wiederkehr des Todesjahres des ersten ungarischen Königs in Ungarn, Stefan des Heiligen, teilnehmen. Die Anordnung steht unter der Führung des kom-

mandierenden Generals des VI. Armeekorps, General der Artillerie von Kluge, der auch mit der Vertretung der Reichsregierung beauftragt wurde. Weiter gehören der Anordnung an: vom Meer: Oberst von Hartmann, Kommandeur des Infanterie-Regiments 87; von der Marine: Konteradmiral von Schröder, Zweiter Admiral der Nordflotte, Korvettenkapitän Oels, Adjutant bei der Marineleitung der Nordsee, Wilhelmshaven; von der Luftwaffe: Generalmajor Andros, Inspektor der Luftkriegsschulen, Oberst Barlen, Reichsluftfahrtministerium; vom Oberkommando der Wehrmacht: Oberleutnant des Generalstabes Seidler, Abteilung Landesverteidigung.

Vertretung des Generalstabes. Am Montagabend ist in der Nähe des Generals Hauptquartiers das Vertretungsgesandtschafts-Öffizium mit vier Personen an Bord abgefahrt. Ein Infanterie wurde getötet, die anderen sind lebensgefährlich verletzt worden.

Qualifiziertes Marineoffiziersamt ins Meer abgefahrt. Ein Flugboot des 22. Geschwaders in Brembrose Dock, das der Marineverwaltungstation Felixstowe ausgestellt war, kürzte in der Nähe des Feuerkörpers „Cox“ an der Ostküste im Meer. Schiffe sechs Besatzungsmitglieder kamen ums Leben.